

Fälle Zivilprozessrecht (Tag 1)

1. Fall:

Sie sind Rechtsanwalt. Ein Mandant kommt zu Ihnen und schildert folgendes Problem. Wie gehen Sie vor (ggf. mit konkretem Antrag)?

a) A ist Immobilienmakler. Er würde immer für den Verkäufer kostenlos tätig, von dem Käufer eines Objekts verlange er 3,57 % des Kaufpreises (3 % zzgl. MwSt.). Auf ein Zeitungsinserat des A habe sich telefonisch X gemeldet. Er habe X schon am Telefon über die entstehende Provision aufgeklärt und sich Name und Anschrift notiert. Dann habe er mit X ein Haus besichtigt. X sagte, dass er kein Interesse an dem Objekt habe.

Allerdings habe A jetzt festgestellt, dass X drei Tage später das Haus zu einem Kaufpreis iHv. 1 Mio. Euro gekauft habe. Jetzt bestreite X den A überhaupt zu kennen.

aa) A hat keine Zeugen.

bb) A's Ehefrau F hat das lautgestellte Telefonat mitgehört.

cc) Z habe X und A zusammen aus dem Haus gehen sehen.

dd) A schneide aus diesem Grund alle Telefonate mit und legt Ihnen das Band vor.

b) B habe aus einem beendeten Mietvertrag einen Kautionsrückzahlungsanspruch iHv. 400,- Euro. Nach Vertrag seien diese seit Mietbeginn vor einem Jahr vom Vermieter mit mindestens 2 % zu verzinsen gewesen, B wisse aber nicht, wie hoch der Zinssatz tatsächlich sei. Der Vermieter verweigere wegen angeblicher Schäden grundlos jegliche Rückzahlung.

aa) B's Freund Z war bei der Kautionsübergabe dabei.

bb) B legt Ihnen den Mietvertrag und die Kautionsquittung vor.

c) C hat eine Miet - Nebenkostennachzahlungsaufforderung iHv. 80,- Euro bekommen. Er legt Ihnen sämtliche Nebenkostenabrechnungen der letzten zehn Jahre vor und bittet Sie, auch die seiner fünf Nachbarn anzufordern, die sie ihm nicht geben wollten. Daraus könne eindeutig erwiesen werden, dass der Vermieter Reinigungskosten des Treppenhauses auf ihn abwälzen wolle.

d) D's Vater ist vor etwa drei Jahren gestorben. Er habe testamentarisch seine Frau F (gesetzliches Güterrecht), die aber nicht die Mutter von D ist, als Alleinerbin eingesetzt. Jetzt sei er mit F „bis aufs Blut“ verstritten, da sie von der Erbschaft an das Erbe seines reichen Vaters „verprasse“. D sagt, wenn sein Vater das gewusst hätte, hätte er ihn – den einzigen Sohn – zum Alleinerben gemacht. Er fragt, ob man das Testament anfechten könne. Er legt Ihnen das Testament vor, das dem D laut Eröffnungsvermerk am kommenden Sonntag genau vor drei Jahren eröffnet wurde.

e) E wurde hochschwanger von einem Auto angefahren, das bei „rot“ über die für E grüne Fußgängerampel fuhr. Sie habe mehrere Prellungen erlitten und seither panische Angst im Straßenverkehr. Ob ihr Kind geschädigt wurde, ist momentan nicht feststellbar.

Finanzielle Schäden habe sie nicht gehabt. Der auch gefahrene Halter A sei vollkommen mittellos. Die Haftpflichtversicherung H lehne jeglichen Schadensersatz ab, da A behauptete, dass für die E die Ampel rot zeigte. Es gebe allerdings einen Zeugen, der die Aussage der E bereits polizeilich bestätigte.

f) F wurde von ihrer Nachbarin N auf Zahlung iHv. 500,- Euro Schmerzensgeld und Unterlassung vor dem AG Freiburg verklagt, weil sie N mehrmals „dumme Sau“ genannt habe. F führt Ihnen gegenüber aus, dass die N tatsächlich eine dumme Sau sei und sie N auch weiterhin so nennen werde. Dies sei schließlich ein freies Land. Außerdem wolle sie auch 500,- Euro, weil N sie ständig durch bewusstes lautes Musikhören und lautes Auftreten, sowie ständige Grillfeste stören würde.

g) G wurde von seiner Exfreundin F auf Rückzahlung eines Darlehens iHv. 1.000,- Euro verklagt. Als Beweis wurde der Klage die Kopie eines „Schmierzettel“ beigefügt, auf den G geschrieben habe, „vielen Dank für die 1.000,- Euro, ich gebe sie Dir bald zurück“. Dies ist aber auf der schlechten Kopie kaum zu erkennen.

G legt Ihnen das Original des Zettels vor, den er wahrscheinlich tatsächlich geschrieben habe. Wie es zu der Kopie gekommen sei, wisse er nicht. Er wusste gar nicht mehr, dass er das einmal geschrieben habe, habe den Zettel aber jetzt zufällig in seiner – früher gemeinsamen – Wohnung gefunden.

Er habe allerdings die 1.000,- Euro längst in bar zurückbezahlt, wofür er aber keine Beweise habe.

2. Fall:

V erhebt Klage gegen Ihren Mandanten M auf Herausgabe eines Pkw, den er dem M vermietet hat. Während des Prozesses erklärt V in der mündlichen Verhandlung den Prozess für erledigt, da der M den Pkw gestern übergeben habe.

Hiervon wussten Sie nichts. In einem Gespräch äußert M, dass die Kündigung zwar nicht wirksam gewesen sei, was er dem V auch immer erklärt habe.

Er wolle den Pkw jedoch mittlerweile nicht mehr benutzen, sei daher jetzt mit einer Kündigung einverstanden.

Was tun Sie?

3. Fall:

K verklagt Ihren Mandanten B auf zukünftige Unterlassung einer von B gemachten Aussage, dass der Betrieb des K „fast pleite“ sei.

Sie zeigen zwar die Verteidigung des B an und beantragen, die Klage abzuweisen, vergessen aber innerhalb der gesetzten Frist auf die Klage zu erwidern.

Was tun Sie?

Hausaufgabe:

Fertigen Sie einen Mahnbescheidsantrag (Strichcode-Format) in folgendem Fall:

(Antragsformular im Internet unter „mahnantrag.de“)

Sie selbst sind Rechtsanwalt (Adresse ist Ihre tatsächliche Adresse, Sie sind als Anwalt alleine tätig, vorsteuerabzugsberechtigt).

Sie haben für Ihren Mandanten, einen Möbelproduzenten, (Firma: Mandantenmusterhaus, Max Muster e.K., Salzstr. 17, 79098 Freiburg, vorsteuerabzugsberechtigt) die anwaltliche Geschäftsführung in einer außergerichtlichen Auseinandersetzung übernommen (Streitwert: 10.000,- Euro), die am 01.10.2009 abgeschlossen war und ihm Ihr gesetzliches Honorar für diese Tätigkeit mit Rechnung vom 30.11.2009 (Eingang bei ihm am 01.12.2009) in Rechnung gestellt. Mit Schreiben vom 10.1.2010 haben Sie erneut die Zahlung eingefordert, Klage angedroht und zudem die Ihnen entstandenen gesamten Kosten aufgelistet.